

Violence Prevention Network ist ein Verbund erfahrener Fachkräfte, die seit Jahren in der Extremismusprävention sowie der Deradikalisierung extremistisch motivierter Gewalttäter tätig sind. Das Team von Violence Prevention Network arbeitet seit 2001 erfolgreich im Bereich der Verringerung von ideologisch bzw. religiös motivierten schweren und schwersten Gewalttaten von Jugendlichen und jungen Erwachsenen.

Violence Prevention Network und seine Kooperationspartner beabsichtigen, die in vielen Jahren der praktischen Arbeit erworbenen fachlichen Kompetenzen im Umgang mit der Zielgruppe an Menschen und Institutionen in Baden-Württemberg weiter zu geben. Durch Einbeziehung von möglichst vielen in Baden-Württemberg verankerten Institutionen und Personen soll ein breites Netzwerk geschaffen werden, das eine nachhaltige Präventions- und Interventionsarbeit ermöglicht.

Beratungsnummer für Baden-Württemberg



0711 72 23 08 93

Unter dieser Telefonnummer stehen Ihnen kompetente Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartner gerne zur Verfügung. Sollten die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Moment nicht erreichbar oder in Gesprächen gebunden sein, bitten wir Sie, Ihre Nachricht auf dem Anrufbeantworter mit Ihrer Erreichbarkeit zu hinterlassen. Sie werden schnellstmöglich kontaktiert.

Befinden Sie oder eine andere Person sich in einer akuten Gefährdungssituation, wenden Sie sich bitte an die Polizei, Notruf: 110.

Kontakt

BERATUNGSSTELLE Baden-Württemberg

Lange Straße 8
70173 Stuttgart

Tel.: 0711 21 95 62 63

Fax: 0711 21 95 62 51

bw@violence-prevention-network.de
www.violence-prevention-network.de
www.beratungsstelle-baden-wuerttemberg.de

Projektleitung: Thomas Mücke

Projektkoordination: Önder Ünal

Wenn Sie Interesse an einem Workshop oder einer Fortbildung haben, rufen Sie uns an oder schicken Sie uns eine E-Mail. Diese werden je nach Thema und Anlass von ausgewählten Netzwerkpartnern des „Kompetenzzentrum zur Koordinierung des Präventionsnetzwerks gegen (islamistischen) Extremismus in Baden-Württemberg“ (KPEBW) oder VPN durchgeführt. Auf der Homepage des KPEBW www.kpebw.de erhalten Sie weitere Informationen zum Themenfeld Extremismus und Beratung.

Die Angebote der Beratungsstelle Baden-Württemberg sind kostenlos und allgemein zugänglich.

Die Beratungsstelle Baden-Württemberg ist Bestandteil des KPEBW. Sie wird finanziert durch das Innenministerium Baden-Württemberg.



Baden-Württemberg

MINISTERIUM FÜR INNERES, DIGITALISIERUNG
UND MIGRATION



KPEBW

BERATUNGSSTELLE

Baden-Württemberg

Perspektivwechsel
Werte Partizipation
Islam Deradikalisierung
Interreligiös Konflikte
Mündigkeit Lebenswelten
Nahost-Konflikt Ehre
Identität Verantwortung
Miteinander Extremismus Demokratie

Prävention • Intervention • Ausstiegsbegleitung



Violence
Prevention Network

BERATUNGSSTELLE Baden-Württemberg

Die Beratungsstelle Baden-Württemberg von Violence Prevention Network wendet sich an Menschen mit Fragen im Themenfeld des religiös begründeten Extremismus. Sie bietet Maßnahmen der Prävention, Intervention und Deradikalisierung für Betroffene im Umgang mit religiös begründetem Extremismus an. Die Beratungsstelle fördert die Stärkung der Toleranz unterschiedlicher Weltansichten, sowie die Früherkennung, Vermeidung und Umkehr von Radikalisierungsprozessen. Die Intervention bei beginnenden Radikalisierungsprozessen und die zielgerichtete Deradikalisierungsarbeit setzen dort an, wo Menschen einen Ausweg aus extremistischen Ideologien suchen.

Einer der Arbeitsschwerpunkte des Ansatzes in Baden-Württemberg liegt im Bereich der Interventions- und Deradikalisierungsarbeit. Hierzu werden speziell ausgebildete Beraterinnen und Berater eingesetzt. Darüber hinaus können frühzeitige Information und Wissenserweiterung für Interessierte über interreligiöse und interkulturelle Zusammenhänge sowie den Umgang mit interreligiösen Konflikten, auch über die Vermittlung von Netzwerkpartnern aus dem Bereich der Prävention angeboten werden. Interreligiöse Kommunikation ermöglicht ein Grundverständnis, das humanistische Grundprinzipien wie Demokratie, Gewaltfreiheit, Menschenrechte und Toleranz nicht ablehnt, sondern vielmehr auch in der eigenen Religion findet. Zugleich verhindert dieser Ansatz extremistische Einstellungen und Radikalisierungen.

Ziele der Beratungsstelle Baden-Württemberg

- + Verhinderung bzw. Umkehr von Radikalisierungsprozessen und Gewaltverhalten
- + Angebot individueller Interventionsangebote
- + Beratungsangebote für Angehörige, Betroffene und Hilfesuchende
- + Aktivierung und Professionalisierung von Institutionen und Multiplikatorinnen und Multiplikatoren, durch das Präventionsnetzwerk des Kompetenzzentrum gegen Extremismus (KPEBW)
- + Herstellung der Dialogfähigkeit zwischen Menschen mit unterschiedlichen kulturellen und religiösen Hintergründen
- + Vermittlung von interreligiöser/interkultureller Kompetenz
- + Abbau von Demokratie- und Menschenfeindlichkeit

Ziel ist es, Kontakt zu extremistisch gefährdeten jungen Menschen aufzubauen und in der pädagogischen Arbeit zunächst den Ablösungsprozess von extremistischen Gruppierungen und Einstellungen sowie das Hinterfragen gewalttätiger und extremistischer Ideologiefragmente zu bewirken, um in der Folge Deradikalisierungsprozesse zu ermöglichen.

Für wen ist die Beratungsstelle Baden-Württemberg da?

Die Angebote der Beratungsstelle sind grundsätzlich für alle Menschen gedacht, die Beratung oder Unterstützung in der Auseinandersetzung mit religiös begründetem Extremismus benötigen.



Die Beratungsstelle Baden-Württemberg ist für Sie da, wenn ...

- ... Sie glauben, dass sich Ihr Kind, Ihre Schülerin oder Ihr Freund radikalisiert hat.
- ... es in Ihrer Institution zu religiös bedingten Spannungen kommt.
- ... sich ein religiöser Konflikt in Ihrem Umfeld zuspitzt.
- ... Sie Unterstützung im Umgang mit extremistischen Weltansichten benötigen.
- ... in Ihrer Institution Beratungs- oder Fortbildungsbedarf in der Auseinandersetzung mit religiös begründetem Extremismus besteht.
- ... Sie sich von extremistischen Ideologien oder radikalen Gruppen lösen möchten.

Angebote

Um ein breites Spektrum innerhalb der Zielgruppe zu erreichen, kommen sowohl Maßnahmen der Prävention als auch Intervention zum Einsatz - in besonders schweren Fällen bis hin zur Deradikalisierung und Ausstiegsbegleitung.

Prävention:

- + Beratung von Eltern, Moscheegemeinden und anderen Interessierten im Rahmen präventiver Arbeit
- + Workshops für Schülerinnen und Schüler zur interreligiösen und interkulturellen Kompetenz
- + Politische Bildung zur Stärkung von Toleranz und Demokratiefähigkeit

Intervention / Deradikalisierung / Ausstiegsbegleitung:

- + Beratung für Angehörige in der Auseinandersetzung mit religiös begründetem Extremismus
- + Beratung, Begleitung und spezifisches Training für radikalierungsgefährdete Jugendliche im Vorfeld von Straffälligkeit
- + Anti-Gewalt- und Kompetenztraining (AKT®) im Jugendstrafvollzug
- + Ausstiegsbegleitung: Beratungs- und Dialogmaßnahmen mit Radikalisierten, Ausreisewilligen und RückkehrerInnen (z. B. aus Syrien)

Qualifizierung:

- + Informations-, Sensibilisierungs- und Fortbildungsveranstaltungen zur Früherkennung und Stärkung der Handlungskompetenz von Menschen, die mit gefährdeten jungen Menschen in Kontakt stehen

